



Presseinformation

Linz, am 12. März 2015

Biologisch abbaubarer Kunststoff aus dem Mühlviertel

Innovativer Ansatz, um Mikroplastik in heimischen Gewässern zu vermeiden

Kartoffelstärke und Holzmehl sind die Bestandteile von *Papaware* – eines zu hundert Prozent biologisch abbaubaren und recyclebaren Kunststoffs. Entwickelt wurde das innovative Material im Mühlviertel.

Mikroplastik in den heimischen Flüssen? *Papaware* kann dazu beitragen, diese Gefahr zu minimieren. Der innovative Kunststoff ist zu hundert Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen, biologisch abbaubar und recyclebar. Die Idee zu dem innovativen Kunststoff kommt von Franz Hauder, Biobauer in Herzogsdorf im Mühlviertel. Als er seine Bio-Erdäpfel über die von ihm gegründete Erzeugergemeinschaft „Granitland-Erdäpfel“ im Großhandel vertreiben wollte, waren die Reaktionen ernüchternd: „Die Erdäpfel durften nicht aussehen wie Erdäpfel eben aussehen! Unregelmäßigkeiten und kleine Narben waren unerwünscht und wir konnten einen Großteil der Ernte nicht verkaufen“, erzählt Hauder. Sich dem Diktat des Marktes zu beugen widerstrebte ihm, deshalb suchte er nach Alternativen. Neben der Herstellung von Bio-Kartoffelprodukten überlegte er, was man mit dem Rohstoff Kartoffelstärke noch machen könnte. Ein umweltverträglicher Kunststoff schwebte ihm vor.

Umweltfreundlicher Kunststoff made in OÖ

Mit der Kompetenzzentrum Holz GmbH (Wood K plus) holte Hauder einen innovativen Partner ins Boot. „Von der Idee bis zur Umsetzung war es ein langer Weg. Von Anfang an war jedoch klar, dass für die Entwicklung nur ein Biopolymer in Frage kommt, das sowohl auf nachwachsenden Rohstoffen basiert als auch biologisch abbaubar ist - per Definition müssten nicht beide Kriterien erfüllt sein“, erklärt DI Jürgen Leßlhumer vom Kompetenzzentrum Holz.

Rückfragen:

Mag. Susanne Sametinger / Die Kommunikationsberater

+43 660 64 33 953 susanne.sametinger@diekommunikationsberater.at



Nach zahlreichen Versuchsreihen konnte das optimale Verhältnis zwischen Kartoffelstärke, Holzmehl und Biopolymer gefunden werden. „Das entwickelte Material weist trotz des hohen Anteils an natürlichen Füllstoffen hervorragende Fließeigenschaften auf und lässt sich problemlos auf Standard-Spritzguss-Maschinen verarbeiten“, so Leßlhuber. Nach rund zwölf Monaten Forschung ist mit Papaware nun ein ausgereiftes Produkt am Markt.

Die Firma KVM – Kunststoff-Verarbeitungen GmbH in Grein hat bereits erste Prototypen von Jausenbrett'n hergestellt. „Denkbar ist vieles: Vom wiederverwendbaren Partygeschirr für Großveranstaltungen, das im Geschirrspüler gereinigt werden kann, bis zum Kinderspielzeug“, sagt Hauder. Er ist jetzt auf der Suche nach Vertriebspartnern für seinen innovativen Kunststoff.

Fotos (Abdruck honorarfrei, Credit Releva GmbH)

Franz_hauder.jpg: Biobauer und Papaware-Erfinder Franz Hauder

Papaware.jpg: Erste Prototypen: Jausenbrett'n und Becher.

Rückfragen:

Mag. Susanne Sametinger
Die Kommunikationsberater
+43 660 64 33 953
susanne.sametinger@diekommunikationsberater.at

Rückfragen:
Mag. Susanne Sametinger / Die Kommunikationsberater
+43 660 64 33 953 susanne.sametinger@diekommunikationsberater.at